

Die Unfähigkeit der Mauerbacher Gemeinderegierung aus der Vergangenheit zu lernen:

*Der Profi macht nur neue Fehler. Der Dummkopf wiederholt seine Fehler. Der Faule und der Feige machen keine Fehler." (Oscar Wilde)*

## Von Verhinderern und Querulanten...

Eines hat die letzte Gemeinderatssitzung am Mittwoch, dem 04.06.2014, wieder einmal eindeutig zu Tage gebracht: für Bürgermeister Buchner, MBA, und seine Gefolgsleute gibt es nur eine Meinung (nämlich seine) und alle anderen haben gefälligst den Ablauf der Sitzung nicht durch nervige Fragereien zu „behindern“. Damit gemeint ist natürlich die Opposition, und hier allen voran „WfM“-Obmann und Gemeinderat Leo Dutzler, der scheinbar in den Reihen der Opposition (SPÖ/Grüne/FPÖ) der einzige ist, dem Transparenz und Klarheit in der Gemeindepolitik wirklich am Herzen liegen. Nachdem die Bürgermeisterpartei – trotz vielfacher diesbezüglicher Bekundungen – nach wie vor aus so gut wie allen Vorgängen in der Gemeinde eine Geheimwissenschaft macht, bleibt einem aktiven oppositionellen Gemeinderat nicht viel mehr übrig, als in der Gemeinderatssitzung öffentlich Fragen zu stellen um an Informationen zu gelangen. So auch in Sachen neues Gemeindeamt!

Einerseits ist es ja erfreulich, dass Bürgermeister Buchner, MBA, eine zusätzliche Gemeinderatssitzung anberaumt hat, um bei diesem Großprojekt voranzukommen. Die Strategie dahinter ist aber mehr als durchsichtig: der Bürgermeister muss heuer unbedingt zumindest in einem seiner vielen Wahlversprechen aus dem letzten Gemeinderatswahlkampf 2010 weiterkommen, um nicht bei der vor der Tür stehenden Wahl 2015 mit leeren Händen dazustehen.

Das führt dazu, dass man sich auf Gemeinderegierungsebene dazu entschlossen hat, die Planung und Umsetzung des neuen Gemeindeamtes genauso anzugehen, wie schon beim länger zurückliegenden Volksschulzubau bzw. dem Neubau des Kindergartens II. Der Auftrag zur Generalplanung und Projektleitung wurde wie schon bei den zuvor genannten Großprojekten an die Firma Immorent vergeben, obwohl es beim Volksschulzubau nachweislich grobe Schnitzer gab, die bis dato und noch weit in die Zukunft die Gemeindebürger eine schöne Stange Geld kostet bzw. kosten wird. Ebenso beim Kindergarten, wo nach ÖVP & „Die Liste“ alles in Ordnung ist, unterm Strich aber trotzdem die ursprüngliche Planung weit überschritten wurde. Nichts desto trotz soll auch beim neuen Gemeindeamt alles nach dem bereits bekannten – offensichtlich aber fehlerhaften – Schema ablaufen - ohne Möglichkeiten für die Gemeinde Kostenexplosionen einzufangen.

„WfM“-Obmann und Gemeinderat Leo Dutzler regte nun an, den Vertrag mit Immorent von einem fachkundigen Anwalt prüfen zu lassen woraufhin aus den Reihen der ÖVP-Gemeinderäte der Vorwurf zu vernehmen war, schon wieder ein Projekt verhindern zu wollen...! Eine gleichlautende Antwort gab Bürgermeister Buchner, MBA, der Gemeinderätin Schrottmeyer (SPÖ), die diese Frage ebenfalls stellte: „...auch Sie wollen verhindern...“!

Als Erklärung, warum Buchner & Co dies nicht machen werden wurde verlautbart, dass es sich hier um ein Standardvertragsmodell handelt, dass schon beim KIGA-Bau geprüft wurde und man nunmehr keine Veranlassung hat, das selbe nochmals zu tun. Schön und gut, aber vielleicht hätte man bei Prüfung durch einen wirklichen Experten Regelungen finden können, ungeplante Mehrkosten für die Gemeinde zumindest zu begrenzen.

Nachdem es wahlerfolgstechnisch für Buchner offensichtlich schon ziemlich knapp wird, wurde die Vergabe der Generalplanung & Projektleitung an die Immorent mit den Stimmen der Regierungsparteien (ÖVP & „Die Liste“) sowie der Grünen, der FPÖ und GR Stitzle (SPÖ) beschlossen. Enthalten haben sich GR Dutzler (WfM) sowie die Gemeinderätinnen Schrottmeyer und Auer (beide SPÖ).

Bleibt nur zu hoffen, dass wir jetzt beim neuen Gemeindeamt durch mangelnde Prüfung von Alternativen nicht schon wieder ein finanzielles blaues Wunder erleben...!

Und eine weitere Hoffnung bleibt: dass die „am Ruder sitzenden“ Gemeinderäte endlich zur Kenntnis nehmen, dass auch die Opposition einen nicht unwesentlichen Anteil der Mauerbacher Wählerinnen und Wähler vertreten. Das „von-oben-herab-behandeln“ jener Gemeinderäte, die vielleicht eine andere Meinung vertreten oder einen anderen Zugang zu gewissen Abläufen in der Gemeindepolitik haben, wird (hoffentlich) spätestens bei der nächsten Wahl Berücksichtigung finden...

---